

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

Parlamentarisches.

Aus der österreichischen Delegation.

Die Finanzminister erklären auf eine die- bezügliche Anfrage, daß sie nicht gewillt seien, eine gemeinsame Kreditoperation zu machen, um den Mehraufwand zu decken.

Das zisleithanische Finanzministerium hatte ein Guthaben von 15 Millionen an die Reichs- zentralkasse, dieses wurde in Quoten herabgebracht und entstand durch eine in den Jahren 1868 und 1869 stattgefundene Erhöhung der Zölle, welche der Zentralkasse ganz zufließen.

Weil nun diese Rückzahlung erfolgte, ver- langt der gemeinsame Finanzminister zur Deckung der erforderlichen Armeeaufgaben für die nächste Zeit vom zisleithanischen Finanzminister einen Vorschuß von 4 Millionen, den dieser aber ab- gelehnt hat.

Um den Mehraufwand an Zinsen in Folge des Rentenverkaufes zu decken, wird auf eine Er- höhung der Zucker- und Brauweinsteuer hin- gewiesen.

Auf eine Anfrage Dr. Sturms, wie stark die Armee und in welcher Zeit sie kriegsbereit sein könne, antwortet Minister Ruhn, alles sei in Ordnung, 900.000 Berndlsgewehre und 700.000 Monturen vorhanden; die Aufstellung sei in vier Wochen möglich.

Banhaus trägt um den Geist der Armees, Ruhn nennt ihn gut, Sablenz sagt, er sei seit 1848 durch die Nationalitätenstreitigkeiten ver- schlechert.

Die Stimmung des Ausschusses ist ungünstig, besonders die der Polen.

In der Sitzung des Budgetausschusses vom 1. Dezember interpellirt Reichbauer den Reichs- kanzler über Oesterreichs Stellung zum deutsch- französischen Kriege.

Beust antwortet: Die Regierung war für die Erhaltung des Friedens besorgt, aber genö- thigt auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein, damit sie nicht zum Spielball fremder Willkühr werde; die Regierung habe keinen kriegsführenden Theil als Feind betrachtet, aber man mußte für eine schnelle Deckung der Grenzen sorgen, weil durch nachdrückliche Uebung der Vermittlung der Ein- tritt einer kriegerischen Aktion leicht möglich war. Oesterreich werde sich in das Einigungswerk Deutsch- lands nicht einmischen, es habe Frankreich keine Hilfe versprochen.

In der Pontusfrage habe die Regierung das Konferenzprojekt unterstützt doch ohne Präjudiz und in der Form, daß der russischen Methode, einen Vertrag zu lösen, prinzipiell die Spitze ab- gebrochen werde.

Aus der ungarischen Delegation.

Der Armeebudgetausschuß derselben beschloß, daß den Journalen Mittheilungen über die Ver- handlungen gemacht werden.

Es sollen der gemeinsame und der ungarische Finanzminister zu den Beratungen eingeladen werden.

Betreff der Militärrechtspflege erklärt der gemeinsame Kriegsminister, daß die Vorlagen schon längere Zeit dem ungarischen Justizminister mit- getheilt wurden; dieser soll daher Aufklärungen geben.

Die Delegation verlangt die Inventarien der Immobilien des gemeinsamen Kriegsministeriums und die betreffenden Protokolle.

Auch über den Stand der Ausarbeitung des neuen Pensionnormales wird gefragt und be- schlossen bei dem in der letzten Delegation gefaß- ten Beschlusse zu bleiben, daß die öffentlichen mil- itärischen Fonds dem gemeinsamen Finanzminister zur Verwaltung übergeben werden.

Ungarischer Reichstag.

Nach einer bloß durch mehrere Wahlen aus- gefüllten Sitzung wurde am 29. Nov. wieder eine Sitzung gehalten, in welcher der Kultusminister Edöös eine Interpellation dahin beantwortet, daß mit der Esterhazy'schen Familie Unterhand- lungen dahin fortgesetzt werden, daß die Bildergallerie derselben um einen annehmbaren Preis von dem Reiche angekauft werden könne.

Der Ministerpräsident überreicht einen Nach- tragkredit für den Hauptstädtischen Bauoth pro 1870. Zum kroatischen Schriftführer wird A. Partietich gewählt.

Politische Uebersicht.

Inland.

Die Gerüchte über die Ministerkrise wachsen wie Pilze aus dem Boden. So wird die Berufung des FML Koller nach Pest auch derart ausgelegt, daß er Landesverteidigungs- minister oder gar Ministerpräsident werden solle, aber dieses Gerücht scheint falsch zu sein; es wird noch immer an dem Zustandekommen eines Re- daktionsministeriums gearbeitet, überhaupt wird man den Schluß der Delegationen abwarten.

Die Czechen, insbesondere die Jungczechen sängen dem noch nicht gebornen Ministerium schon den Grabgesang, besonders eifern sie sich gegen ein polenfreundliches Programm desselben.

In Währen suchen die Czechen immer wei- teren Boden zu gewinnen und alle Arten von Vereinen, selbst gesellige unter ihre Botmäßigkeit zu bekommen; es ist daher Sache der Deutschen diesem Treiben sich entgegenzustellen und ebenfalls im Vereinswesen, wodurch die öffentliche Stimmung so sehr beeinflusst wird, ihre Kraft und Thätigkeit zu entwickeln.

(Aus Agram) berichtet man über zwei Interpellationen, welche der Abg. Dr. Brliß stellte, und welche nicht nur daselbst einen wahren Ma- melufensturm hervorriefen, sondern auch zeigen, wie hier und da bei uns der Begriff Konstituti- onalismus aufgefaßt wird.

Die erste Interpellation des Dr. Brliß be- handelte die Limite-Salzspekulation und die mit ihr in Verbindung stehende Maßregelung der Stadtgemeinde Karlstadt.

Die Leser erinnern sich noch recht wohl dieser Affaire, zufolge welcher das Landvolk und die Stadt Karlstadt beim Bezug des Limitosalzes um jährliche beiläufig 75.000 fl. zu Gunsten der lürrten Spekulanten Nathan Guthardt und Levin Rauch überwortheilt wurden.

Auch ist den Lesern bekannt, daß der Karl- städter Gemeinderath, als er dieserhalb in einer Repräsentation Klage führte und um eine Unter- suchung gegen den Banus Baron Rauch bat, ge- waltiam aufgelöst wurde.

Außerdem wurden die Magistratsfunktionäre ohne Untersuchung und ohne Angabe eines rechts- gültigen Grundes entlassen, die Verwaltung der Stadt auf absolutistische Weise dem Regierungs- kommissär Sieber übergeben, von der Regierung

neue Funktionäre der Stadt aufoktroirt und überdies noch gegen die früheren Stadtrepräsen- tanten wegen Abfindung der genannten Klage die strafgerichtliche Untersuchung wegen „Störung der öffentlichen Ruhe“ eingeleitet.

Die zweite Interpellation handelt von den vierjährigen Steuer-Rückständen des reichen Ka- valiers und vom Lande besitzdotirten Banus Baron Levin Rauch im Betrage von über 17.000 fl., deren Eintreibung bis jetzt von den Finanzorga- nen aus leichterklärllichen Gründen ignorirt wurde, während beim Bürger und Bauer unnachlässlich mit der strengsten Exekution vorgegangen wird.

Ausland.

Das deutsche Einigungswerk geht seinen re- gelmäßigen Gang vorwärts, die Verhandlungen darüber beginnen im norddeutschen Reichstage.

Die Gerüchte von einem Friedensschlusse zwischen Preußen und Frankreich mehren sich, und zwar sind es englische Quellen, welche schon mit großer Bestimmtheit von dem nahen Ende der Verhandlungen sprechen, welche zwischen König Wilhelm und Napoleon geführt werden; Eugenie soll zur Unterzeichnung des Vertrages nach Wil- helmshöhe kommen.

Wir glauben an diese Gerüchte nicht, welche vielleicht nichts als Fühler sind, um die öffentliche Meinung zu sondiren, denn würde thatsächlich ein solcher Vertrag und zwar unter den Bedingungen geschlossen wie die „Independanze“ sie bekannt gibt, dann wäre wohl zu viel des deutschen Blutes geflossen, um den Mann wieder auf den Thron zu setzen, der Frankreich so demoralisirte.

Die Bedingungen sollen sein, Abtretung von Elsaß und Schleifung von Metz; aus Elsaß, Lu- zemburg, Belgien, Rheinbaiern und Hessen solle ein neutraler Staat geschaffen werden; also Deutsch- land hätte für seine riesigen Opfer keinen Gewinn, sondern müßte noch Theile abgeben.

Kurz wir können an so ein Uding nicht glauben.

Die Pontusfrage soll friedlich enden, wenigstens glaubt man die Lösung nicht allzu schwierig.

Rußland will einen Vertreter der provisoi- rischen Regierung Frankreichs nicht zulassen, doch hat englischer Einfluß das Hinderniß geplant.

Die spanische Deputation ist in Si- vorno angelangt, um dem Herzoge von Aosta das Botum der Cortes zu überreichen.

Vom Kriege.

Die Schlacht am 28. v. M. soll nach preu- sischen Berichten eine vollständige Niederlage der Loirearmee sein, welche 70.000 Mann stark zum größten Theile engagirt war; der Gesamtverlust soll 7000 Mann betragen, auch General Aurelles soll verwundet sein.

Die Franzosen sollen in voller Auflösung gegen Lille stehen. Die Preußen verloren 1400 Mann.

Vor Paris gab es harte Kämpfe, die mit dem Treffen bei Amiens im Zusammenhange scheinen, aber für die Franzosen auch nicht glück- lich ausfielen.

So meldet man von einem Ausfalle am 30. Nov. bei L'Hay gegen das 6. Korps, und am 1. d. M. bei Bonneuil sur Marne, Cham- pigny und Villers, wo den Württembergern und Sachsen von den Franzosen ihre Stellungen ge-

nommen, aber durch Beihilfe anderer Truppen den Franzosen wieder abgenommen wurden.

Nach einem anderen Berichte wird der Kampf sehr lebhaft genannt und erwähnt, daß er von 11 Uhr bis 6 Uhr Abends gedauert.

Bei Nuits sollen die Freikorps nach franz. Berichte einen Sieg über die Preußen erfochten haben, worauf dieselben das Arrondissement Vendome räumten.

Marburger- und Provinzial-Nachrichten.

Marburg, 4. Dezember.

(Gemeindevorstand-Sitzung vom 1. Dezbr.) Vorsitzender Herr Bürgermeister Dr. Meiser; anwesend 19 Gemeindevorstände. Die Herren Dr. Walter und Dr. Müller haben sich entschuldigt; Ersagmann Bar. Kasten, welcher einberufen wurde, hat sich über die Annahme des Mandates weder bejahend noch verneinend geäußert; Herr Herzog hat sein Ausbleiben nicht gerechtfertigt.

Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung berichtet der Herr Bürgermeister über die in dieser Sitzung gefassten Beschlüsse. Herr Tomasi wurde aufgefordert, den rückständigen Pacht-schilling zu zahlen; das Komite für Entwurf des Programmes hinsichtlich der Konkurrenzanschreibung der Realschulpläne hat sich konstituiert; die nicht lauglichen Pläne wurden den Einsendern zurückgeschickt. Die Einhebung des städtischen Pflanzgeldes wurde von Herrn Kanduth um jährlich 800 fl. (somit nur um 5 fl. weniger als in den früheren Jahren) erstanden.

Der Ausweis hinsichtlich des Vermögensstandes und das Präliminare pro 1871 wird der IV. Sektion zugewiesen, um solches an den h. Landesausschuß zu leiten. Hinsichtlich des Protestes der Gemeinde St. Martin betreff der Vernehmung der Viehmärkte im Sinne des letzten Beschlusses die Neuerung wurde an den h. Landesausschuß erstattet.

Herrn Graff wurde die Konventionalstrafe per 500 fl. vorgeschrieben und die täglichen Rapporte von Seite der Polizeiwachmannschaft eingeführt. Die übrigen Beschlüsse in Gasbeleuchtungs-sachen wurden der betreffenden Kommission zur Berichterstattung bis zur kommenden Sitzung zugewiesen.

Für die Kanalisierung der Burggasse stellt die Gemeinde das Material, die Erd- und die Mauerarbeiten werden im Affordwege vergeben, und hat die Baukommission über diesen Bau die Aufsicht zu pflegen.

Es folgt die Beantwortung verschiedener Interpellationen; jene des S. A. Herrn Löschig hinsichtlich der Revision der Sparkassenstatuten wurde vom Vorsitzenden dahin beantwortet, daß dem Sparkassenausschuß der vorgelegte revidierte Statutenentwurf mit dem Bemerkens zurückgestellt wurde, einen neuerlichen Entwurf vorzulegen, in welchem auf die berechtigten Wünsche der Gemeindevorstände mehr Rücksicht genommen wird.

Die Beantwortung nachstehender Interpellationen sagt der Vorsitzende für die nächste Sitzung zu: 1. Jene des Herrn Demmel, ob es wahr sei, daß der Stadtschulrath beschlossen habe, den obligatorischen Unterricht in der slovenischen Sprache in den hiesigen Stadtschulen ohne Rücksicht auf die Rationalität einzuführen, und was der Herr Bürgermeister Angesichts dieses, den Staatsgrundgesetzen widersprechenden Beschlusses zu thun gesonnen sei. 2. Jene des Herrn Neuter, warum noch immer die Apotheke in der Grazer Vorstadt nicht eröffnet sei und welche Hindernisse diesfalls obwalten. 3. Jene, dahin lautend, was über das Einschreiten des hiesigen protestantischen Presbyteriums veranlaßt wurde, welches das Begehren gestellt hat, daß die Leichen der Soldaten protestantischer Konfession künftighin auf dem allgemeinen Friedhofe bestattet werden.

Die II. Sektion referirt: Ueber die Note des hohen Landesausschusses, welcher eine Neuformulierung des bezüglich der Schulen mit der Stadt bestehenden Vertrages wünscht — wird dem Stadtschulrath zugewiesen.

Vier Gesuche um Unterstützung aus dem Armenfonde, resp. Erhöhung derselben und Beibehaltung mit Kleidungsstücken werden genehmigt, eines abgewiesen.

Herr Bürgermeister Tappeiner sowie dessen Nachfolger, Herr Bancalari, hatten dem Ratschenten Herrn Janeschij eigenmächtig bisher 4 Klafter Holz jährlich angewiesen; über dessen Ansuchen beschloß der Gemeindevorstand für 1870 ausnahmsweise diese Anweisung zu erneuern. — Herr Marco rügte in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede den auch in diesem Falle beliebten und leider öfters vorgekommenen Akt der Willkür und vertraulicher Verfügungen über Gemeindevorstand, von dem der Ausschuss erst zufällig in Kenntniß komme.

Die III. Sektion referirt über ein Gesuch des Herrn Schmirmaul betreffs der Straßmauer vor seinem Hause in der Magdalena-vorstadt; wird nach längerer Debatte zur neuerlichen Erhebung und Berichterstattung an die Sektion zurückgewiesen.

Die IV. Sektion, Referent Herr Neuter, erläutert die Thätigkeit, welche er im Landtage betreff der Realschule im Vereine mit Herrn Brandstetter entwickelt hat, der allein das Zustandekommen dieses für Marburg so wichtigen Projektes zu danken sei, während gewisse Leute, durch deren Verschulden die Sache bei einem Haare verschleppt und für dieses Jahr unmöglich geworden wäre, sich mit fremden Federn schmücken.

Berichterstatter stellt Namens der Sektion den Antrag, die Gemeindevorstände möge sich dahin aussprechen, daß dieselbe unter der Voraussetzung einer jährlichen Beitragsleistung von Seite des Landes per 2000 fl. und einer solchen von 12000 fl. in vier Jahresraten ein für allemal, die vollständige Herstellung der Gebäude, Einrichtung, Erhaltung, Beleuchtung und Beheizung der Oberrealschulgebäude übernehme und derselben die vorhandenen Beihilfen im Werthe von 1500 fl. überlasse, daß daher der h. Landesausschuß in diesem Sinne eine Vorlage an den h. Landtag vorbereiten möge — wird einstimmig angenommen.

Ueber Antrag der V. Sektion wird dem Herrn Kaiserlich, Spenglermeister hier, nach längerer Debatte die Beistellung der Straßenbeleuchtung mit Petroleum in den nicht mit Gas beleuchteten Stadttheilen und die substituierende Beleuchtung in jenen Fällen, wo Herr Graff ein Verschulden trifft (natürlich auf dessen Kosten) auf Grundlage der bis jetzt bestehenden Vertragsbestimmungen auf zwei Jahre vom 1. Jänner 1871 an überlassen. Der bezüglich Vertrag in der nächsten Sitzung vorzulegen.

Frau Maria Bauer wird mit ihrem neuerlichen Gesuche um Wirthshauskonzession abgewiesen. — Die Beleuchtungskommission, welche in Zukunft in jeder Sitzung regelmäßig zu referiren hat, konstatirt, daß der Gasbeleuchtungsunternehmer Herr Graff vom 15.—23. November täglich 159 Laternen nicht beleuchtet hat; derselbe wird unter Offenhaltung des Rekurses gemäß § 23 d. zu einer Konventionalstrafe von 2118 fl. verurtheilt; derselbe hat seine eventuellen Einwendungen binnen 14 Tagen zu erstatten.

In jenen Fällen, in welchen Herr Graff kein Verschulden trifft, welche aber sehr selten sind, z. B. Feuer etc. hat derselbe die substituierende Beleuchtung vertragmäßig selbst herzustellen, wo denselben aber ein Verschulden trifft, trägt die Gemeinde selbst auf dessen Kosten Vor-sorge. Dieser Antrag wird ebenfalls angenommen und zum Prinzipie erhoben, nachdem Herr Graff diesfalls protokolllarisch zur Anerkennung sich verpflichtet.

Die Anstellung eines Aushilfskangeldieners mit 15 fl. monatlicher Gehalt wird provisorisch und nur auf die Dauer des Bedarfs genehmigt.

Dr. Rogantz interpellirt den Vorsitzenden, warum der Beschluß des Gemeindevorstandes, bei den Häusern des Herrn von Kriehuber und Girsmaier Barriestöße zur Verhinderung des Befahrens der Gehwege aufzustellen, noch immer nicht ausgeführt wurde?

S. A. Neuter konstatirt, daß derartige Mißachtungen von Gemeindevorstandbeschlüssen unter den früheren Leitungen des Stadtrathes öfters vorgekommen und dieser Fall nicht vereinzelt dastehe, daß er aber sich er warte, daß unter dem neuen Herrn Bürgermeister, der vom Vertrauen der Bevölkerung hochgeschätzt werde, dies nicht mehr der Fall sein werde.

Der Vorsitzende erklärt die Interpellation in der nächsten Sitzung beantworten zu wollen. S. A. Marco urgirt das Elaborat der Sektion bezüglich der Revision der Marktordnung. Herr Dr. Rogantz beantragt Urgirung der Sanktionierung des neuen Gemeindestatutes aus dem Grunde, weil sonst eine Ersagwahl stattfinden müsse, durch den Herrn Bürgermeister beim h. Landesausschuß und der Regierung — wird angenommen.

(Handelskammer-Sitzung.) Am 5. d. Mts. findet eine Plenarversammlung der Handelskammer in Graz statt.

(Die Generalversammlung) des steiermärkischen Volkshilfsvereins findet definitiv Mittwoch den 7. Dezember, halb acht Uhr Abends, im Hotel „Florian“ statt.

(„Slobodni Slovensko“), welcher bisher als Samstagbeilage des „Tagesboten für Untersteiermark“ erschien, wird nun als eigenes Wochenblatt herausgegeben; er hat die Tendenz den ultramontanen und nationalen Bestrebungen auf dem Lande ein Gegengewicht zu schaffen und wird deshalb außer der kurzen politischen Uebersicht die wichtigsten Tagesfragen besprechen und Aufsätze belehrenden Inhaltes in wirthschaftl. u. polit. Hinsicht enthalten. — Die Billigkeit des Preises (2 fl. 50 kr. für das Jahr) wird ihm große Verbreitung verschaffen.

(Die Gemeindevorstände in Jahring) sind nicht, wie eine Notiz des „E. J. U.“ leiblich brachte, liberal ausgefallen, sondern leider, wie man uns berichtet, Dank den Bestrebungen der ultramontan-nationalen Partei, für die Liberalen sehr schlecht; selbst die wenigen Freisinnigen wollen noch die Gemeindestube und den Orts-schulrath verlassen, was sehr zu bedauern wäre.

(Eintragung in die Advokatenliste.) Herr Dr. Johann Drosel ist als Advokat mit dem Wohnsitz in St. Marcin bei Gröden in die Advokatenliste für Steiermark eingetragen worden.

(Ernennung.) Herr Vichnegl wurde zum Konzeptadjunkten bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft ernannt.

(Grundsteuer in Graz.) Das Ergebnis der Grundsteuer betrug pro 1870 9230 Gulden; um 2403 fl. mehr als im J. 1869.

(Strafsummandlung.) Bekanntlich wurden drei Geistliche in Ausier in dem Ehrenbeleidigungsprozesse Baldek zu längerer Arreststrafe verurtheilt; dieser Tage wurden denselben intimirt, daß der Kaiser im Gnadenwege die Arreststrafen in Folge einflussreicher Vermittlung in Geldstrafen verwandelt habe.

(Ein Bezirksrichter als Angeklagter.) Wie man der „E. P.“ mittheilt, wurde gegen den Herrn Bezirksrichter in Leibnitz von einer den besten Ständen angehörigen Person die Strafanzeige wegen Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre überreicht. Mit Führung der Untersuchung wurde das Bezirks-Gericht Wildon betraut.

(Die Bezirksvertretung) von Lichtenwald hat beschlossen, im Umfange des Bezirkes kein Schulgeld einzuheden, und die Gehalte der Lehrer wie anderweitige Schulkosten aus der Bezirksvertretungskasse zu bestreiten.

(Gemeindevorstand Fürstfeld contra Kaplan Schallhammer.) In der bekannten Bürgerschulaffaire wurde von diesem folgender Beschluß gefaßt: In Erwägung, daß der Herr Stadtpfarrkaplan Schallhammer in einer Versammlung des katholisch-konservativen Vereins in Altenmarkt, wenn auch nur erzählungsweise, das neue, über Beschluß des Gemeindevorstandes auf Kosten der Gemeinde erbaute Bürgerschulgebäude einem Narrenhause verglichen; in Erwägung, daß eine solche absichtliche Heterei von Seite dieses Herrn Kaplans jedenfalls dem Besuche der Bürgerschule abträglich sein kann, erklärt der Gemeindevorstand von Fürstfeld, daß er bei Fassung der Beschlüsse, den Bau der Bürgerschule betreffend, nur das geistige und materielle Wohl der gesammten Bevölkerung im Auge hatte und daß es nur mißgünstigen und verblendeten Menschen einfallen könne, die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Errichtung einer Bürgerschule in Fürstfeld in Abrede zu stellen und

gegen dieses Institut zu agitiren. Diese Erklärung ist zu veröffentlichen und dem Hrn. Schallhammer eine ähnliche Ausfertigung derselben zuzustellen."

(Theater.) In dem Lustspiele: "Ein schlechter Mensch" spielte Herr Reiskner die Titelrolle, schien einige Male zu schwanken, wußte sich aber mit seiner Routine herauszuhelfen; das Haus war leer. — Western wurde "Sabaut, Misnard & Comp." wiederholt, aber fand leider nicht den Zuspruch, den es verdient hätte, es ist die Reprise zu schnell gefolgt; die Direktion möge künftighin das nicht thun, das Publikum ist hier nicht gewöhnt, in so kurzen Zeiträumen Wiederholungen zu sehen, seien dieselben auch noch so vortreflich, wie die gestrige.

Geschäfts-Zeitung.

(Gegen die kaufmännische Unsolidität.) Wie wir vernehmen, soll demnächst eine Eingabe an sämtliche Handels- und Gewerbekammern Eisleithaniens gerichtet werden, welche den Unfug zum Gegenstande hat, welcher bei Manufakturwaaren theils bezüglich des Maßes, theils in der Richtung getrieben wird, daß oft eine aus einer bestimmten Garnummer bestellte Waare in anderer, geringerer Qualität geliefert wird. In Ungarn ist eine gleiche Agitation im Anzuge.

(Verfrachtung = Kalamitäten.) Von der General-Direktion der Südbahn ist an alle Stationen der telegraphische Auftrag ergangen, daß für und über die Westbahn Frachten bis auf Weiteres weder angenommen, noch verladen werden dürfen, nachdem die Kaiserin-Elisabeth-Westbahn den Wagenübergang eingestellt hat.

Jahr- und Viehmärkte

in Unterfeiermark.

(Die mit * bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.)

Am 5. Dezember zu Felddorf* im Bez. Drahenburg. Somileko im Bez. Franz. St. Marcin* im Bez. Eslawstein.

Am 6. Dezember zu Doberna* im Bez. Silli. Leutschach* im Bez. Arnsfeld. Luttenberg Mared* St. Nikolai in Felddorf, Ortsgemeinde Satteldorf im Bez. Drahenburg. Saldenhofen* im Bez. Mährenberg.

Am 9. Dezember zu Egidi* in Windischbücheln im Bez. Warburg. Dobova im Pfarrorte der Ortsgemeinde Groß-Obresch im Bez. Mann. Fautsch im Bez. Drahenburg. Wrenskagorza* im Bez. Drahenburg.

Am 10. Dezember zu St. Lorenzen* in Pröschin im Bez. Silli.

Eingefendet.

Aus Steinbüchel (in Oberfrain).

Im Laufe d. J. hat Herr Ignaz Pilzer, f. f. Hof-Glockengießer aus Wiener-Neustadt, drei neue Glocken im Gesamtgewichte von 6182 Pfund in neuartiger Eisen-Im-Montirung und geliefert.

Inwiefern unser Glockengießer in Laibach dem rühmlichen Beispiele seines ausgezeichneten Vaters allseitig folgt, namentlich aber in seinem hohen Gediegenen leistet, darüber mögen jene Kirchenvorstände urtheilen, welche sich mit ihm schon in geschäftliche Verbindung eingelassen.

Wie gesagt, will man hier davon ganz absehen und ohne alle Parteirücksicht einzig nur im Interesse der Oeffentlichkeit konstatiren, daß die Glocken des Herrn Pilzer in Bezug auf Glätte und Edellosigkeit des Gusses, Eleganz der äußeren Ausstattung und was noch mehr, Lieblichkeit sowohl der einzelnen Töne als Reinheit der harmonischen Stimmung in unserem, durch schönes älteres Geläute nicht unberühmten Kronlande von keinem anderen übertroffen, auch schwerlich erreicht werden.

Dieses Urtheil ist nicht die subjektive Ausgeburt eines Einzelnen, etwa Sachunkundigen, sondern wird ungetheilt von der ganzen Gemeinde sowie von Fremden, sachverständigen Besuchern unserer Glocken abgegeben. — Als sich am 16. Oktober d. J. bei Gelegenheit der eigens arrangirten Glockenfeierlichkeit eine größere Anzahl Herren unter Vorrang des Herrn Distrikts-

Dechants bei uns einfand, beglückwünschten uns alle zur himmlischen neuen Thurmmusik.

Ueberdies muß noch der prächtig geformten Helme aus Guss Eisen erwähnt werden, welche ein glückliches Produkt des Kunstfortschrittes genannt werden müssen. Neben dem, daß sie der allgebräuchlichen hölzernen Montirung gegenüber freistand, von allen Nachtheilen bieten sie auch manche bedeutende Vortheile. So z. B. während das Holz eintrocknet und locker wird, und oftmalige Reparaturen erheischt, garantiert der Eisenhelm den Bestand der ersten Einrichtung auf die Dauer des Glockenalters, und selbst für den Fall, wenn man nach Jahrzehnten die Glocken zum Zwecke eines frischen Schwengelumschlages drehen lassen will, sind zwei einfache Zimmerleute durch geringes Heben und beliebiges Vorrücken im Schraubensmechanismus eines halben Tages im Stande, eine Arbeit zu vollenden, wofür sonst ein Glockenreulitor mit seinem Hilfspersonal eine Woche Zeit mit großem Kostenaufwande bedarf.

Ferner braucht die Glocke mit Eisenhelm viel weniger Schwungraum, ist daher für Thürme beschränkten Raumes besonders anzuzuführen; das Läuten damit aber ist so wunderbar leicht, daß unsere über 28 Jtr. schwere, größte Glocke ohne alle Kraftanstrengung der siebzehnjährige Kirchendiener mit einer Hand behandeln kann; wo der Thurm und Glockenstuhl sehr wenig leidet. Der allfälligen Vermuthung gegenüber, daß etwa mit den Vorzügen der Pilzer'schen Glocken auch ein verhältnismäßig hoher Preis verbunden sein müsse, muß hier eben das Gegentheil behauptet werden.

Wie ein in kleiner Ausdehnung betriebenes Gewerbe mit den Leistungen einer großen, mit Vortheilen der Technik ausgestatteten Fabrik nicht konkurriren kann, aus gleichem Grunde konnte uns nur die Gütererei des Herrn Pilzer die Glocken zu so ermäßigten Preisen liefern, daß wir nach Berücksichtigung der Bahnfracht bis Laibach noch 400—500 fl. weniger Gesamtkosten zu tragen haben, als wenn wir die Glocken von gleicher Schwere aus dem uns an der Nase liegenden Laibach bezogen hätten. Ueberhaupt: die Kirchenvorstellungen, welche durch diesen Artikel vielleicht aufmerksam gemacht, sich in gleicher An gelegenheit mit dem ehrenwerthen Vraune, Herrn Ignaz Pilzer, in Väterungsverhandlungen einlassen sollten, werden ohne Zweifel dem Schreiber dessen so zu Dank sich verpflichtet fühlen, als dieser selbst den Kirchenvorständen von Windisch Feistritz und Spitalic in Steiermark nur innigst danken muß, daß sie ihm, gestützt auf eigene Erfahrung, die Glockengießerei zu Wiener-Neustadt unbedingt anempfohlen haben.

Steinbüchel, am 11. November 1870.

Lorenz Bernik, Pfarrer.

Eingefendet.

Ueber Heller'sche Spielwerke

ist schon so oft Rühmendes gesagt worden, daß es kaum nöthig ist, weiter darauf aufmerksam zu machen.

Da aber vielerorts Werke für Heller'sche aus geboten werden, die es nicht sind, so ist nur, wer sich direkt an das Haus wendet, versichert, von seinen Werken zu erhalten.

Jedes seiner Werke ist überdies mit seinem Namen versehen.

Neu ist hingegen, daß Herr Heller diesen Winter eine Verloosung von Werken veranstaltet, das Loos zu 2 Gulden Banknoten, 12 Loose 20 Gulden, um dadurch Jedermann die Möglichkeit zu geben, für Wenig in den Besitz eines solchen zu gelangen. Wer daher Freude an Musik hat, säume nicht und versuche Götting's Fortuna. Diese Loose eignen sich auch bestens zu kleinen Geschenken.

Die Ziehung findet im April durch Urkundspersonen statt, und Ziehungslisten werden jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Eine Prämienvertheilung, wie die letztjährige im Betrage von Fr. 12,000, findet in gleicher Weise wieder statt, so daß Jeder, welcher diesen Winter ein Werk bezieht, je nach dem Betrage desselben, eine oder mehrere nummerirte Karten

erhält, und dadurch an der Prämienziehung Theil nimmt.

Prospekte nebst Preis-Kouranten werden Jedermann franko zugesandt.

Feuilleton.

Das Schiffer-Armenhaus.

Eine Skizze

von

Heinrich Smidt.

II.

Da läutet die Glocke zum andern Male, und abwärts steigt die ganze Mannschaft, bis auf die Kranken und Brechhaften, die in den Kojen oder Hängematten zurückbleiben müssen.

Sie treten in die Halle und nehmen die gewohnten Plätze ein, denn von diesen weicht keiner ohne Noth.

Auf dem Stuhl, auf welchem er zuerst gesessen, sitzt er behaglich bis zum letzten Augenblicke, und jeder Wechsel ist ihm störend.

Er verläßt ihn nur, wenn er in einem anderen Theile der Halle einen Besuch macht. Die Backmannschaften am Bord eines Orlogs sind hier am Lande wiederholt.

Wenn alle sitzen, tritt ein alter, ausgedienter Kapitän, der das Amt eines Hausvaters versieht, in die Mitte der Halle und öffnet das Gebetbuch, woraus er das Morgengebet abliest. Alle hören schweigend zu.

Wenn am Schlusse das Vaterunser gesprochen wird, sinken die weißen Häupter auf die gesaiteten Hände herab, sie sprechen es in Gedanken nach und das Amen wiederholen sie mit lauter Stimme.

Der Hauskapitän sagt dann:

„Guten Morgen alle beisammen, und Gott gebe uns einen fröhlichen Tag. Nun wollen wir frühstücken.“

Als bald eilen die dienenden Geister hinaus und kehren mit dem Nöthigen zurück.

Jede Backmannschaft erhält die volle Schüssel, den gefüllten Krug und das Brod, gut und reichlich, wie es der Brauch im Hause ist, wo des Leibes Nothdurft nie mangelt.

Wie am Morgen finden sich auch am Mittag die alten Maaten in der Halle zusammen zum gemeinsamen Mahl.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 2. Dez. In den Kreisen der Reichsrathsdelegation macht sich gegenüber den militärischen Anforderungen eine ruhigere und objektivere Stimmung geltend; ebenso ist eine strenge Scheidung der Ausstellungen von der Person des Kriegsministers wahrnehmbar.

Ueber den Konferenzvorschlag in der Vontusfrage liegen uns folgende Nachrichten vor:

Wien, 2. Dezember. Der russische Gesandte Nowikow signalisirte hieher das Eintreffen einer politischen Mittheilung des russischen Kabinetts, deren Inhalt als sehr versöhnlich bezeichnet wird.

London, 2. Dez. Die britische Regierung erhielt von der russischen Regierung die Anzeige über die Annahme des Konferenzvorschlags. Die Antwort der französischen Regierung fehlt noch.

Die „Morning-Post“ schreibt: Der Zusammentritt der Konferenz findet vor Weihnachten statt. —

Tours, 2. Dezember, Vormittags. Die Loire-Armee hat gestern am rechten Flügel der Preußen einen wichtigen Erfolg errungen.

Der „Moniteur“ meldet: Garibaldi warf gestern die Preußen aus den zweiten wichtigen Stellungen in der Umgebung von Autou heraus. (Wie räumt sich das auf die Nachricht von einer vollständigen Auflösung des Garibaldischen Korps. Die Red.)

„Standard“ sagt, den Muth der Franzosen bei dem Ausfalle von Paris belobend: Der Friede ist nicht nahe bevorstehend; — die Preußen werden es bereuen, Favre's Friedensbedingungen nicht angenommen zu haben.

Cours-Telegramm.

3. Dezember.

Einheitliche Staatsschuld in Noten	56 20
" " " in Silber	65 60
1860er Staats-Anlehens-Poese	92 60
Bank-Aktien	729 —
Credit-Aktien	250 50
London	123 10
Silber	121 25
Napoleon's d'ors	9 91
K. f. Münz-Dufaten	5 84

Stadt-Theater in Marburg.

4. Dezember:

Pariser Leben.

Große burleske Operette in 5 Akth. von Offenbach.

5. Dezember:

Der Winkelschreiber.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Adolff.

6. Dezember, zum Vorthelle des Herrn Osinsky:

Kaiser Josef II. und die Schusterstochter, Neuestes Volksstück von A. Langer.

Eingefandt.

Keine Krankheit vermag der delikaten *Revalosciere du Barry* zu widerstehen und heilt dieselbe ohne Medizin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserjucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72.000 Kuren, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Seiner Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschall Grafen Pluskow, der Marquise de Pröhan. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die *Revalosciere* bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis im Mediciniren.

Certifikat vom Herrn Dr. Medicinä Josef Bidzlay, Szegedeny, Ungarn, 27. Mai 1867.

Meine Frau, die mehrere Jahre an Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, allgemeiner Schwäche und Schmerzen gelitten und alle Medicamente und Bäder vergebens versucht hatte, ist durch *Du Barry's Revalosciere* gänzlich hergestellt worden und kann ich dieses exzellente Nahrungsmittel jedem Leidenden bestens empfehlen.

Im tiefsten Dankgefühl verbleibe ich mit Achtung ergebener Diener *Josef Bidzlay*, Arzt.

In Blechbüchsen von $\frac{1}{2}$ Pfd. fl. 1.50, 1 Pfd. fl. 2.50, 2 Pfd. fl. 4.50, 5 Pfd. fl. 10, 12 Pfd. fl. 20, 24 Pfd. fl. 36. — *Revalosciere Chocolatée* in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50; in Pulver für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch *Barry du Barry & Co.* in Wien, Goldschmiedgasse 8; in Marburg *J. Kolletzig*, Grabenvorstadt, Tegethoffstraße 10; in Pest *J. Köstl*, in Prag *J. Fürst*; in Preßburg *W. Bistorsky*; in Klagenfurt *P. Birnbacher*; in Linz *J. Salmeyer*; in Bozen *Lazzari*; in Brünn *Franz Eder*; in Graz *Obermayer* und *Grablowitz*, Apotheke zum Mohren, Murplatz; in Lemberg *Kottender*; in Klausenburg *Kronstädter*; und nach allen Gegenden gegen Baar oder Postnachnahme.

THEE

in verschiedenen Sorten, echten Jamaika Thee-Rhum, Theebäckereien in grosser Auswahl, alten Malaga empfiehlt zur gütigen Abnahme

A. Reichmeyer,

798 Conditore vis-à-vis „Hotel Mohr.“

Hühneraugen

werden gründlich und schmerzlos operirt bei

J. Jauschne,

Friseur und Barbier in Marburg, Tegethoffstraße, gegenüber dem Hotel „zur Stadt Wien“.

Mit einer Beilage.

Wichtige Mittheilung!



Um 20 fl.
billiger als überall
Wheeler & Wilson
Greifer-

Nähmaschinen
für Weihnachts- und Neujahr-Geschenke;
sowie alle anderen Gattungen
Maschinen für Schneider u. Schuster
zu haben 839
im Schuhlager, obere Herrengasse, bei
M. B. Prosch.

Der II. Cyklus im Bildungsunterrichte des Tanzes (Pflege des Anstandes)

eröffnet sich für ältere und jüngere Schüler im zweimonatlichen billigen Abonnement in dem eigens hiezu elegant hergerichteten kleinen Böhmischen Salon am Montag den 12. Dezember und werden hierin alle modernen National- und Gesellschaftstänze nebst der neuen Schützenfahnen-Quadrille (la hanniére des tireurs) noch vollkommen bis zum Carneval profitirt. Jede geehrte Theilnahme hiezu, desgleichen für Privatstunden, wolle gefälligst rechtzeitig wegen Eintheilung der Stunden in der Wohnung des Gefertigten: Herrengasse, Quandestisches Haus Nr. 102, II. Stock, täglich von 9 bis 12 Uhr bekannt gegeben werden.

Nur Erlernung einzelner Tänze können täglich Separatstunden nach Uebereinkommen mit dem Meister genommen werden.

E. Eichler jun.

839 diplom. Lehrer der bildenden Tanzkunst und gewesener Meister im k. k. Kadeten-Institute allhier.

In des Gefertigten

Privat-Entbindungs-Anstalt

in Graz (Steiermark) finden sowohl verehelichte als ledige Damen unter Garantie der Bewahrung des Geheimnisses, sowie liebevoller ärztlicher Behandlung und Pflege, Aufnahme; und in dessen 789

Ordinations-Anstalt

Stadt, Paradeis (Murgasse Nr. 319 alt, 3 neu) für Frauen- und Unterleibskrankheiten aller Art werden auch alle chirurgisch-gynaekologischen Operationen vorgenommen und die hartnäckigsten Krankheiten, insbesondere auch Gebärmutterskrankheiten in kurzer Zeit geheilt.

Dr. Waldhäusl,

Dr. d. M., d. Chir. u. Geburtsh.-Magister, Mitglied der med. Fakultät in Wien.

Feilbietung.

Freitag den 9. Dezember 1870 und die darauf folgenden Tage mit Ausschluß des Sonntages, Fortsetzung der Feilbietung und Versteigerung des J. W. K. Konkursvermögens Vormittag von 9—12 Uhr, Nachmittag von 3—6 Uhr, Postgasse Nr. 23. (836)

Der Konkursmasse-Verwalter.

Beachtenswerth

für Naturfreunde!

In der Schulgasse Nr. 122 ist nur auf kurze Zeit zur Ansicht als auch zum Verkaufe aufgestellt:

Großes Naturalien-Kabinet

aus allen Naturreihen, worunter eine Sammlung der schönsten Kolibri.

Geöffnet täglich von 9 Uhr Früh bis Abends.

Entree 20 kr. — Kinder 10 kr. 838

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

G. Vertg.

Nr. 5391.

(829)

Kundmachung.

Vom dem Stadtamte Marburg wird mit Bezug auf den §. 42 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember 1868 bekannt gegeben, daß sich alle im Stadtbezirke befindlichen Stellungspflichtigen, welche zu der nächsten regelmäßigen Stellung des J. 1871 berufen sind, d. i. sämmtliche in den Jahren 1851, 1850 und 1849 geborenen Jünglinge, im Laufe des Monats Dezember 1870 um so gewisser bei dem gefertigten Stadtamte zu melden haben, als solche, welche dieses unterlassen, mit einer Geldstrafe bis zu 100 fl. oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zu 20 Tagen bestraft werden.

Die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen haben bei der Meldung auch ihre Legitimations- oder Reiseurkunden beizubringen.

Weiters sind auch Jene, welche die zeitliche Befreiung Stellungspflichtiger, oder Letztere, wenn sie die Begünstigung rücksichtlich ihrer Enthebung von der Präsenzdienstpflicht anstreben, verpflichtet, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse ebenfalls im Laufe des Monats Dezember 1870 hieramts nachzuweisen.

Stadtamt Marburg am 20. Nov. 1870.

Der Bürgermeister: Dr. W. Reiser.

3. 541.

828

Kundmachung.

Vom 1. Dezember l. J. an befindet sich das Bezirksvertretungslokale und die Amtskanzlei des Bezirksausschusses im Hause des Herrn Heinrich v. Gasteiger, Pfarrhofgasse Nr. 189, I. Stock, was annuit verlaublich wird.

Bezirksausschuß Marburg am 28. November 1870. Der Obmann: R. Seidl.

Nr. 548.

827

Konkurs-Ausschreibung.

Die hiesige Bezirksvertretung hat die provisorische Anstellung eines Bezirkskthierarztes mit einem Jahresgehälte von 300 fl. und beiderseitiger einhalbjähriger Dienstesbindung beschlossen.

Bewerber um diesen Posten können die sonstigen Bedingungen in der hiesigen Amtskanzlei einsehen und wollen ihre gehörig belegten Gesuche bis spätestens 20. Dezember l. J. anher überreichen; — was mit dem Beifügen kundgemacht wird, daß nur diplomirte Thierärzte zur Kompetenz zugelassen werden und daß Kenntniß der slovenischen Sprache bei sonstiger gleicher Eignung besonders berücksichtigt wird.

Bezirksausschuß Marburg, 27. Nov. 1870.

Der Obmann: Konr. Seidl.

3. 10496.

(837)

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgericht Pettau wird bekannt gemacht: Es werde über Ansuchen der Erbsinteressenten nach Anton Schrafl, Bürger von Pettau, die freie gerichtliche Lizitation der zum Verlasse nach selben gehörigen, im Keller des Meiergrundes an der von Pettau nach Kollarien führenden Bezirksstraße zu Raiberg befindlichen Weine, Fässer und sonstigen Fahrnisse, als: Weine der Jahrgänge 1865, 1866, 1867 und 1868, zusammen 468 niederösterreich. Eimer, ferner Fässer mit Inhalt von 60, 50, 40, 20, 10 Eimern, Halbstartinfässer, zc. bewilliget, und zu diesem Behufe die Feilbietungs-Tagsetzung auf den

13. und 14. Dezember 1870, jedesmal Vormittag von 10 bis Nachmittag 4 Uhr an Ort und Stelle angeordnet, wobei die Weine, Fässer und sonstigen Fahrnisse nicht unter dem gerichtl. Schätzwerthe und nur gegen sogleich bare Bezahlung werden hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht Pettau am 7. November 1870.

Coaks, Holzkohlen u. Chert in der Gasanstalt.

726

Marburg, 3. Dez. (Wochenmarktsbericht.)
 Weizen fl. 4.85, Korn fl. 3.85, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 2.20, Aukurn fl. 3.85, Heiden fl. 2.90, Hirse fl. 5.40, Dirs fl. 2.80, Bohnen fl. 0.—, Erdäpfel fl. 1.50 pr. Mehen. Minderfleisch 27, Kalbfleisch 28, Schweinefleisch jung 28 fr. pr. Pf. Holz, hart 30“ fl. 10.50, 18“ fl. 5.95, weich 30“ fl. 6.50, 15“ fl. 4.45 pr. Klafter. Holzkohlen hart fl. 0.60, weich fl. 0.50 pr. Mehen. Heu fl. 2.—, Stroh, Lager. fl. 1.70, Futter. fl. 1.30, Streu. fl. 1.20 pr. Centner.

Wettau, 2. Dez. (Wochenmarktsbericht.)
 Weizen fl. 4.60, Korn fl. 3.70, Gerste fl. 3.30, Hafer fl. 2.—, Aukurn fl. 3.25, Heiden fl. 2.40, Erdäpfel fl. 1.60, Hirse fl. 0.— pr. Mehen. Minderfleisch 26, Kalbfleisch 28, Schweinefleisch jung 26 fr. pr. Pf. Holz 36“ hart fl. 12.50, weich fl. 8.50 pr. Klafter. Holzkohlen hart 80, weich 70 fr. pr. Mehen. Heu fl. 2.—, Stroh Lager. fl. 1.90, Streu. fl. 1.30 pr. Centner.



Japanesische fliegende Vögel.

Dieses neue Spiel wird gewiß bei allen Kindern die freundlichste Aufnahme finden. Es ist dies ein nettes Vögelchen, welches an einem Faden losgelassen in die Runde fliegt und das Geräusch des Flügelchlags recht gut wiedergibt. Ein fliegender Vogel 10 fr. Herrengasse Nr. 123.

Zwei nett eingerichtete Zimmer für 2 oder 3 Personen, mit schönster Aussicht in Mitte der Stadt sind sogleich zu vergeben.

Ein großes Gewölbe sammt Wohnung und Zugehör ist am schönsten Plätzen sogleich zu vergeben.

Ein möblirtes gassenseitiges Zimmer ist billig zu vergeben.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer, Schillerstraße 175, 1. Stock.

Ein Monatzimmer, 1. Stock, Nr. 136, Burggasse, zu beziehen.

Auskünfte hierüber werden im Comptoir dieses Blattes ertheilt.

Höchst beachtenswerth

für alle Diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Sottenwieser & Comp. in Hamburg.**

! Damen — Herren!

Bei einem konzessionirten Central-Bureau werden an allen Orten Europa's sowohl schreibkundige Damen als Herren jeden Standes unter guten Gehalts-, Provisions- und Pensions-Bedingungen zu engagiren gesucht. Diese Anstellungen eignen sich besonders für ein rentables Neben-einkommen, indem ein Verlassen des Wohnortes dabei nicht nöthig wird. — Die Beschäftigung besteht in leichten Bureau-Arbeiten, erfordert keine schöne Schrift und nimmt täglich nur einige Stunden in Anspruch. Dem Offert sind 50 fr. in laubesüblichen Briefmarken oder Papiergeld für Rückantwort und Frankatur gefälligst beizufügen und dasselbe sub C. B. F. Nr. 1786 zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition der Herren **Sachs & Comp. in Bern (Schweiz)** zu adressiren. 811

605

Suchen erdigen: 50,000 Exemplare im 3er- und 5er-Verkauf. **Maneskräft** die rechnerische Kraft. **Maneskräft** ist ein Mittel, welches die Kraft des Geistes zu erhöhen vermag. Es besteht aus 12 in Wien. Täglich von 11—4 Uhr. Auch wird durch Berechnungen gehandelt und werden die Berechnungen besorgt. (Ohne Kosten.)

Bank-, Commissions- & Wechsler-Geschäft.

Ferdinand F. Leitner

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von allen Gattungen Bank- und Industrie-Effekten,

sowie zur Ausführung von Aufträgen für die Wiener Börse, desgleichen für Pest, Frankfurt, Berlin und Paris zu den solidesten Bedingungen.

Spekulations- und sonstige börsenmässige Effekten werden in Depot zu billigem Zinsfuß genommen. (817)

Alle Gattungen Lose

werden gegen monatliche Ratenzahlungen coulantest berechnet und hat der Besitzer eines derartigen Ratenbriefes nach geleisteter ersten Ratenzahlung sofort die Gewinnst-Chance auf sämtliche Ziehungen für sich allein.

Aufträge aus der Provinz werden bestens besorgt und schnellstens effectuirt.

Wien, Wallnerstrasse 17.

RUDOLF SCHERZ, Nähmaschinen-Grosshändler

in Wien, Kärntnerstrasse Nr 9,

bisher Gesellschafter der Firma Scherz & Friedländer, offerirt zu folgenden billigen berechneten Detailpreisen seine vorzüglichen Nähmaschinen-Fabrikate des Auslandes:



- Die Singer-Familien-Nähmaschine mit allen Apparaten, vorzüglich gutes Fabrikat, von Klemens Müller in Dresden à De. W. fl. 85
- Die Grover & Baker-Nähmaschine Nr. 19, mit Apparaten zum Bandein-fassen, Wältiren, Säumen etc. für Herrenschneider à De. W. fl. 85
- Die Grover & Baker-Nähmaschine Nr. 24, für Damenschneider De. W. fl. 70
- Die Wheeler & Wilson-Nähmaschine Nr. 2 mit allen Apparaten für Wä-schfabrikation zu De. W. fl. 80
- Dieselbe in etwas geringerer Qualität zu De. W. fl. 70
- Die Howe-Nähmaschine Litora C. mit den Medaillon von Elias Howe jun., für Schuhmacher, auch für Herrenschneider De. W. fl. 90
- Die sogenannte Elasticke-Cylinder-Nähmaschine für Schuh-macher etc. De. W. fl. 135
- Die Linkoln-Doppelsteppstich-Handmaschine mit Apparaten De. W. fl. 45
- Die Kettenstich-Handnähmaschine „la silencieuse“ größeres Format zu De. W. fl. 25
- Die Wilcox & Gibbs-Handnähmaschine, kleineres Format zu De. W. fl. 20 und andere mehr, den aufgeführten Preisen entsprechend.

Bedienung reell und coulant. — Nur bestes, sehr gediegenes Fabrikat vorrätzig.

Wiederverkäufer werden gewünscht für jede Stadt der österreichisch-ungarischen Monarchie. Reisende erhalten Provision. (830)

Für **Einheimische und Fremde** die grösste und bestrenommirteste

Herrenkleider-Niederlage

von (733)

Alois Rieder

in Marburg,

Ecke der Herren- und Postgasse Nr. 112.

- Winter-Palilot von fl. 12 bis fl. 50
- Hosen von " 6 " 15
- Schwarze Hosen von " 7 " 12
- Gilet von " 3 " 10
- Jagd-Röcke von " 5 " 15
- Haveloks von " 18 " 40
- Loden-Guba von " 12 " 25
- Salon-Anzüge von " 24 " 40

Hauptniederlage von Schlafrocken.

Für Bestellungen ist die reichste Auswahl der neuesten Stoffe am Lager, und werden selbe auch prompt ausgeführt.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel- und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandoline, mit Expression, u. s. w. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Zigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Zigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, Flaschen, Portemonaies, Papiermesser, Stöcke, Stühle — alles mit Musik; ferner Thürschloßmusiken. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern (Schweiz)

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Verloosung.

Da die letztjährige Prämienvertheilung allgemein gute Aufnahme fand, so habe auch für diesen Winter wieder eine solche veranstaltet; jeder Käufer erhält nach dem Betrage ein oder mehrere Prämien-scheine. Ebenso findet auf vielseitigen Wunsch eine Spieldosenverloosung statt, das Loos zu 2 Gulden Banknoten, zwölf Loose 20 Gulden, Ziehung Anfangs April.

Prospecte werden mit den Preiskouranten Jedermann franco zugesandt. (768)

Billigste Preise!
reelle Bedienung

Große Weihnachts-Ausstellung!

der neuesten In- und Ausländer

Kinder-Spielwaaren!

soeben frisch angekommen, sind in reichster Auswahl in

Ant. Wonnig's

(841)

grösstes Spielwaaren-Etablissement

zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Auswärtige Aufträge werden umgehend pr. Nachnahme ausgeführt.

Billigste Preise!
reelle Bedienung

Bilder

in schönen Goldrahmen auf Monatsraten zu haben im Gewölbe, Gasthof zum schwarzen Adler. (825)

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen. Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksverfuche geeignet ist die vom Staate Hamburg genehmigte und garantierte große Geldverlosung, deren Ziehungen in aller Kürze ihren Anfang nehmen.

1/4 Millionen Mark

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von M. 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 35,000 — 2mal 20,000 — 3mal 15,000 — 8mal 12,000 — 4mal 11,000 — 3mal 10,000 — 2mal 8,000 — 1mal 6,000 — 7mal 5,000 — 1mal 4,000 — 16mal 3,000 — 106mal 2,000 — 8mal 1,500 — 156mal 1,000 zc. bietet obige Verlosung in ihrer Gesamtheit und kann die Theilnahme um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Lose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Su der schon am

21. Dezember d. J.

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Lose fl. 3/4. —
Halbe " " " 1/2. —
Viertel " " " 1/4. —

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen, mit dem amtlichen Wappen versehenen Lose versandt werden.

Das unterzeichnete Großhandlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung des Betrages in Banknoten sofort ausführen und Verlosungspläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktliche Ueberlieferung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

Da der größte Theil der Lose bereits placirt ist und bei dem lebhaften Zuspruch, dessen sich unsere glückliche Collecte erfreut, die noch vorräthigen Lose bald vergriffen sein dürften, so beliebe man sich mit Bestellungen baldigst direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

Ich beehre mich, die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich von Herren **Edmund Schuster & Co.** hier die

Niederlage

der vereinigten k. k. landespriv.

Ebenfurth, Ober-Eggendorfer & Dr. Neustädter

Maschinen-Papier-Fabrik

übernommen habe und stets ein entsprechendes Lager aller Gattungen Papiere, als: Brief-Post in weiß & blau, glatt & gerippt, liniert & corriert, Kanzlei-, Concept-, Zeichen-, Seiden-, farbigen Einband-, Pack-, Flich- und Stroh-Papieren, nebst allen Grössen **Converts** führe.

Geehrten Aufträgen entgegengehend, empfehle mich hochachtungsvoll

Marburg im Oktober 1870.

E. Janschitz.

Dem geehrten Publikum diene zur Nachricht, dass von heute an die Aufnahmen in

Volkman's Photographie-Salon

in Herrn

Stichl's Garten

wieder ohne Unterbrechung jeden Tag von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 1—3 Uhr stattfinden. — Mit Apparaten neuester **Construction** sind wir im Stande ganz Vorzügliches zu leisten, und ersuchen um geneigten Zuspruch. (721)

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht- und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei:

Johann Merlo in Marburg. (709)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich, der Specialarzt für Epilepsie **Doktor O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. 32

Nur 2 Thlr. Pr. Ort.

kostet ein ganzes Original-Loos zur 1ten Abtheilung der vom hohen Staate genehmigten und garantierten großen **Geldverlosung,**

welche am 21. Dezember d. J. stattfindet, wo nur Gewinne gezogen werden, deren Gesamtbetrag über

3,332,000 Mark

in 7. Abtheilung, darunter Haupttreffer als ev.

250,000,

150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000
2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 11,000,
3 à 10,000, 2 à 8,000, 4 à 6,000, 7 à 5,000,
1 à 4,000, 15 à 3,000, 105 à 1,500, 5 à
1,200, 206 à 1,000, 223 à 500 zc. zc. Markt zur Entscheidung kommen müssen.

Frankirte Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden verschwiegen ausgeführt, und nach vollendeter Ziehung amtliche Listen und Gewinnelder prompt zugesendet.

A. Goldfarb,

Staatseffekten-Handlung in Hamburg.

Glücksversuch!

Am 21. Dezember

Ziehung 1. Klasse vom Staate **garantirter Hamburger Lotterie**; gegen frankirte Remessen versende **Original-Lose** (keine Promessen), ganze à 3 fl. 50, halbe à 1 fl. 75, viertel à 87 1/2 kr.

Hauptgewinne: 250,000, 150,000, 100,000, 50,000 Mark etc. Amtliche Pläne gratis, Ziehungslisten, Gewinnelder prompt zugestellt.

Louis Wolff,

805 Banquier — Hamburg.

Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

Personenzüge.

Von Trier nach Wien:

Ankunft 6 U. 19 M. Früh und 6 U. 56 M. Abends.
Abfahrt 6 U. 31 M. Früh und 7 U. 7 M. Abends.

Von Wien nach Trier:

Ankunft 8 U. 8 M. Früh und 8 U. 41 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 20 M. Früh und 8 U. 56 M. Abends.

Herrenarzt.

Radikale Heilung und Kräftigung der Harnorgane durch den Gebrauch des

Mannbarkeits-Extraktes

und der Vegetabilien-Substanz und Pillen des

Dr. Gross.

Durch richtigen Gebrauch dieser Heilmittel wird Leidenden jeden Alters gegen Schwäche der Geschlechtsorgane, entzündungen durch Selbstbefruchtung, Auschwemmung und Anfechtung, Ausfluss der Harnröhre zc., ohne daß der Patient in seinem Berufsstande gestört wird, unter Garantie nach einer 25-jährigen erprobten Kur, schmerzlos sichere Heilung garantiert. Unter Aufsicherung strengster Discretion zu beziehen durch die Ordination- und Heilanstalt des **H. Gross, Dr. der Medizin, der Chirurgie und Geburtshilfe, Wien II., Glockengasse 6.** Patienten aus der Provinz senden einen ausführlichen Bericht nebst 5 fl. ein (rekommandirt), wo ihnen Medizin und alles Nöthige zugesendet wird. 810

Mäntner-Züge.

Personen.

Nach Villach Abfahrt 8 U. 45 M. Früh.
Von Villach Ankunft 6 U. 32 M. Abends.

Gemischte.

Nach Villach Abfahrt 2 U. 50 M. Nachm.
Von Villach Ankunft 11 U. 56 M. Vorm.